

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Verlag: Suhrkamp

Erscheinungsdatum: 02.02.1996

Seiten: 136

Sigle: ERF

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien Entstehungskontext

Mit Peter Handkes Essay *Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien* begann eine mehrere Jahre anhaltende Auseinandersetzung des Autors mit dem Zerfall Jugoslawiens und den damit einhergehenden Kriegskonflikten ab 1991. Zusammen mit dem früheren *Abschied des Träumers vom Neunten Land* (1991) können dieser Essay sowie eine Reihe nachfolgender Prosa- und Damentexte gemeinhin zum Werkkomplex der „Jugoslawientexte“ zusammengefasst werden: *Sommerlicher Nachtrag zu einer winterlichen Reise* (1996), *Die Fahrt im Einbaum oder Das Stück zum Film vom Krieg* (1999), *Unter Tränen fragend* (2000), *Rund um das Große Tribunal* (2003), *Die Tablas von Daimiel* (2006), *Die Kuckucke von Velika Hoča* (2009) und zuletzt *Die Geschichte des Dragoljub Milanović* (2011).

Serbienreise Oktober/November 1995

Die kriegerischen Auseinandersetzungen im zerfallenden Jugoslawien nennt Handke als konkreten Grund für seine erste Reise nach Serbien, „in das Land der allgemein so genannten "Aggressoren"“ (ERF 13). „Schon lange“ so der einleitende Satz des Essays, „hatte ich vorgehabt, nach Serbien zu fahren.“ (ERF 11). Im Gespräch mit Gabriel Grüner (*Stern*, 1.3.1996) gab Handke an, das Thema habe ihn „viereinhalb Jahre beschäftigt, und ich habe mich nur gefragt, wann ist der Zeitpunkt, was kann ich sagen und wie kann ich es sagen.“ Die im Text mit Abkürzungen genannten und tatsächlichen Mitreisenden waren neben Peter Handkes Frau Sophie Semin die beiden „Freunde aus Serbien“ (ERF 15): Zlatko Bocokić, den er in seinen „Salzburger Jahren“ kennengelernt hatte und Žarko Radaković, Handkes Übersetzer ins Serbische, zu dem sein amerikanischer Übersetzer Scott Abbott, der „Mormone aus Utah“ (ERF 16), den Kontakt vermittelt hatte. Die Reise war,

neben den im Essay genannten Absichten, zugleich auch eine Hochzeitsreise, da Handke und Semin am 7. Oktober 1995 in Chaville geheiratet hatten (Pichler 2002, S. 173; Handke / Unseld 2012, S. 656).

Ausgangs- und Treffpunkt aller Beteiligten war Ende Oktober 1996 Belgrad (ERF 20), wo sie während des ersten Teils der Reise im Hotel Moskva wohnten. Von Belgrad aus besuchten sie die Vorstadt Zemun (ERF 62), nach dem um zwei Tage verspäteten Eintreffen Zlatko Bocokićs folgte eine Fahrt nach Smederevo, südöstlich von Belgrad, tags darauf kamen sie – wieder von Belgrad aus – in das Dorf Porodin, dem Heimatdorf Bocokićs. Als »einzigen ein wenig offiziellen Tag in Serbien« bezeichnete Handke den folgenden Besuchstag im »mittelalterlichen Kirchen- und Klosterkomplex von Studenica« (ERF 76), über die Städte Kragujevac und Kraljevo (ERF 77), an dem sie vom serbischen Schriftsteller Milorad Pavić begleitet wurden, und »an jenem selben etwas offiziellen Tag« war Handke »in Belgrad für den Abend noch mit [...] Dragan Velikić verabredet« (ERF 80-81), einem weiteren Schriftsteller. Diese Verabredung stellte sich unerwartet als »eine Art Rundgespräch« mit weiteren Gästen in einem »kleine[n] Verlagshaus« heraus, die Stimmung war »stumm, gereizt, ratlos« (ERF 83).

Der darauf folgende »letzte Teil unserer Reise« führte »zur Grenze nach Bosnien«, ohne Sophie Semin, die »bereits nach Frankreich gefahren« war (ERF 87). Über Valjevo erreichten sie zu dritt Bajina Bašta an der Drina, wo sie am zweiten Tag vom örtlichen Bibliothekar zur Grenzbrücke nach Bosnien geführt wurden und die als »Partisanin« im Essay genannte Dušanka Nikolić in Perućac besuchten. Die Abreise unternahm Handke schließlich nur noch zusammen mit Zlatko Bocokić, mit einem Aufenthalt in Novi Sad und zuletzt weiter an die ungarische Grenze bei Subotica. Die gesamte Reise könnte, den äußerst vagen Tagesangaben des Essays folgend, acht bis zehn Tage gedauert haben, möglicherweise von etwa 30. Oktober bis 8. November 1995. Da Handke am 10. November in Stuttgart den Schiller-Gedächtnispreis entgegennahm, musste die Rückfahrt jedenfalls zeitgerecht davor erfolgt sein (Handke / Unseld 2012, S. 656).

Bleistiftmanuskript

Etwa zwei bis drei Wochen nach dem Ende der Reise, begann Handke, vermutlich in Chaville, am 27. November 1996 die Niederschrift der ersten Textfassung als Bleistiftmanuskript, an der er bis zum Abend des 11. Dezember arbeitete. Als Schreibmaterial verwendete er dafür die Rückseiten einer offenbar nicht mehr benötigten Typoskriptkopie seines davor verfassten Theaterstücks *Zurüstungen für die Unsterblichkeit*. Unmittelbar danach dürfte er selbst eine zweite maschinschriftliche Textfassung begonnen haben, in der die Sofortkorrekturen aus dem

Manuskript umgesetzt sind. Gabriel Grüner gegenüber (*Stern*, 1.3.1996) äußerte Handke, den Text „zügig vom Morgengrauen bis in die Abenddämmerung geschrieben“ zu haben.

Typoskript

Die zweite Textfassung ist mit der Angabe „27. Nov. – 17. Dez. 1995“ datiert, geschrieben wurde sie aber tatsächlich in den Tagen zwischen 12. und 17. Dezember. Da die Datumsangabe in der Buchausgabe mit 19. Dezember endet (ERF 135), könnten noch zwei weitere Schreib- oder Korrekturtage hinzugekommen sein. Bis zum 30. Dezember 1995 gab es zwischen Handke und seinem Verleger Siegfried Unseld keine auf das Projekt bezogene Briefkorrespondenz. Dieser hatte den Text am 21. Dezember „per Kurier“ erhalten (Handke / Unseld 2012, S. 657). Am 13. und 14. Jänner kam es zu einem Treffen in Madrid, wo sich Handke während der beiden Erstveröffentlichungstermine des Essays aufhielt (vgl. Reiter / Seiler in: Deichmann 1999, S. 154). Dort fielen die Entscheidungen zur Publikation des Texts bei Suhrkamp einerseits und zur weiteren Zusammenarbeit Handkes mit seinem Lektor Raimund Fellingner. (Handke / Unseld 2012, S. 658 u. S. 702). Unseld vermerkte, bezogen auf den Text, in seinem *Reisebericht* lediglich: „Von 16.00-20.00 Uhr wollte er den Text seiner Serbien-Geschichte korrigieren. Als wir uns abends trafen, war er nicht ganz fertig, er mußte noch am Sonntagvormittag daran arbeiten. [...]“ (Handke / Unseld 2012, S. 658). Es gilt als sicher, dass es sich dabei um die Druckfahnen des 14 Tage später erscheinenden Buches handelte.

Erstveröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung und Buchausgabe

Die erste Veröffentlichung des Essays erfolgte in zwei Teilen in der *Süddeutschen Zeitung*, am 5./6. und am 13./14. Jänner 1996 unter dem von der Buchausgabe abweichenden Titel *Gerechtigkeit für Serbien. Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa*. Das Buch wurde am 2. Februar 1996 vom Suhrkamp Verlag ausgeliefert (Handke / Unseld 2012, S. 660). Tags davor hatte Siegfried Unseld Peter Handke und Sophie Semin in Paris getroffen und ein Exemplar überbracht, wobei sie unter anderem Handkes „wenig freundlich[e] Bemerkungen über die Buchausgabe“ (Handke / Unseld 2012, S. 660) besprachen, die dieser in einem Interview mit der *Zeit* geäußert hatte („Ich bin nicht hingegangen, um mitzuhassen“ 2.2.1996). In einem Brief vom 5. Februar äußerte sich Unseld „gespannt, wie sich der Vorabdruck auf den Absatz des Buches auswirken wird.“ (Handke / Unseld 2012, S. 659) Über die Rezeption von *Eine winterliche Reise* und zur Lesereise ab Februar sind keine weiteren Briefe zwischen Handke und Unseld dokumentiert, der Essay war auch Thema eines freundschaftlichen Briefwechsels mit Alfred Kolleritsch vom 5. Jänner bis zum 26. November 1996 (Handke / Kolleritsch 2008, S. 223-230).

Bemerkenswert ist, dass schon im Mai 1996 die serbische Übersetzung (Übersetzer war Zlatko Krasni) erschien, die am 17. Mai in Belgrad präsentiert wurde, am 1. Juni folgte kurz darauf die französische Übersetzung durch Georges Lorfèvre. Dieser war ein eigenes Vorwort für die nichtdeutschsprachigen Leser vorangestellt, das Handke im April 1996 verfasste. Der ursprüngliche Übersetzer Georges-Arthur Goldschmidt hatte die Arbeit nach einem Konflikt mit Handke abgegeben, da dieser nicht bereit war, sich in einem Vorwort „von Srebrenica [zu] distanzieren“ (vgl. das Gespräch mit Gabriel Grüner in: *Stern*, 1.3.1996).

Lesereise von Februar bis August 1996

Im ersten Halbjahr, beginnend mit dem Erscheinen des Buches, trat Handke erstmals nach mehr als fünfzehn Jahren zu einer Lesereise an (Pichler 2002, S. 175). Beim Treffen mit Siegfried Unseld am 1. Februar berichtete dieser über die „Bemühungen um die Lesereise“ (Handke / Unseld 2012, S. 660). In einem ersten Vorschlag Handkes waren Berlin, Frankfurt, München sowie Wien enthalten, im Laufe des Gesprächs tauschte er Berlin gegen Hamburg. Von den im Interview mit der *Zeit* (2.2.1996) angedachten „balkanischen Orten“ Ljubljana, Zagreb, Belgrad und Sarajevo warnte Unseld (Handke / Unseld 2012, S. 660). Als Moderatoren einigten sie sich auf Wolfgang Wiens für Hamburg, Siegfried Unseld für Frankfurt und Peter Hamm für München. Sein Honorar für die Reise spendete Handke, wie Hannes Krauss' Kommentar für den *Freitag* zu entnehmen ist, „für die Jugoslawienaktivitäten des 'Komitees für Grundrechte und Demokratie““ (Deichmann 1999, S. 106). Die vollständige, über den Suhrkamp Verlag organisierte Lesereise umfasste zuletzt: „Hamburg (Thalia Theater, 18. Februar), Frankfurt am Main (Schauspiel, 25. Februar), München (Universität, 4. März), Wien (Akademietheater, 18. und 24. März), Graz (Exit, 19. März), Klagenfurt (ORF, 20. März), Ljubljana (Drama, 21. März), Salzburg (Osterfestspiele, 29. März), Leipzig (Altes Rathaus, 30. März), Heidelberg (Universität, 30. Mai), Stuttgart (Staatstheater, 2. Juni) sowie Essen (Theater, 10. Juni)“ (Thomas Deichmann führt zusätzlich Madrid an, ohne ein Datum zu nennen (Deichmann 1999, S. 16). Hinzu kamen zumindest zwei weitere Auftritte: am 17. Mai im Nationaltheater und in der Nationalbibliothek in Belgrad, am 22. Mai in der National- und Universitätsbibliothek Priština, sowie am 3. Juni im Österreichischen Parlament. (Handke / Unseld 2012, S. 661)

Siglenverzeichnis

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder
Gerechtigkeit für Serbien Quellenlage

Zu Peter Handkes Essay *Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien* ist wenig textgenetisch relevantes Material an öffentlichen Archiven erhalten. Notizbücher oder Aufzeichnungen, die Handke im Zuge seiner ersten Serbienreise im Oktober/November 1995 erstellte, sind bislang unzugänglich.

Bleistiftmanuskript und Typoskriptfassung

Frühestes Zeugnis für die Textentstehung ist das mit Bleistift geschriebene Manuskript der ersten Fassung. Dieses befindet sich im Besitz der Adolf Haslinger Literaturstiftung am Literaturarchiv Salzburg. Das direkt im Anschluss daran von Peter Handke verfasste Typoskript der zweiten Textfassung gelangte als Teil des „Chaville-Bestandes“ an das Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. Das dritte, bereits nach der Erstveröffentlichung verfasste Dokument des Autors ist eine handschriftliche Vorbemerkung zu der im Juni 1996 erschienenen französischen Ausgabe des Essays. Dessen Verbleib ist ungeklärt, es konnte lediglich anhand eines Faksimiles nachgewiesen werden.

Handexemplar zur Lesereise 1996

Für die von Handke im ersten Halbjahr 1996 unternommene Lesereise durch mehrere Städte des deutschen Sprachraums sowie nach Ljubljana, Belgrad und Priština verwendete er ein Buchexemplar der ersten Ausgabe, das zahlreiche Annotationen aufweist. Dieses befindet sich im Besitz des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek.

Korrespondenzen

Das Schreibprojekt findet mehrfache Erwähnung in zumindest zwei Briefwechseln Peter Handkes: mit seinem Verleger Siegfried Unseld und seinem Freund Alfred Kolleritsch, wobei ersterer am Siegfried Unseld Archiv des Deutschen Literaturarchivs Marbach und letzterer am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek zugänglich ist. Beide Briefwechsel sind zudem bereits publiziert (Handke / Unseld 2012 und Handke / Kolleritsch 2008). In der Korrespondenz mit Hermann Lenz (Handke / Lenz 2006) wird *Eine winterliche Reise* von Lenz nur ein einziges Mal indirekt angesprochen. Weitere Briefe zum Werk sind in der Verlagskorrespondenz mit dem Suhrkamp Verlag zu vermuten, aber nicht im Detail dokumentiert.

Fotografien und Reisedokumentation

Über die Leihgabe Widrich/Sammlung Peter Handke gelangte ein umfangreicher dokumentarischer Bestand zu mehreren Serbienreisen Peter Handkes an das Literaturarchiv der

Österreichischen Nationalbibliothek. In dieser von Handkes häufigem Reisebegleiter Zlatko Bocokić angelegten Sammlung, in der sich zum Teil auch fotografische Bestände aus der Hand Thomas Deichmanns befinden, ist Peter Handkes Reise vom November 1995 vor allem durch Fotos Bocokićs dokumentiert. Von der Lesereise haben sich in dieser Sammlung lediglich Fotos, ein Plakat und ein Einladungszettel zum Auftritt in Priština erhalten. (ÖLA SPH/LW/S232-S233, S242-S243, S245, S245a, S249/1, S249/3-4).

Weiteres Umfeldmaterial

Zusammen mit einer umfangreichen Zeitungsausschnittesammlung zur Jugoslawien-Thematik, die sich im »Chaville-Bestand« am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek befindet, sind mehrere Originalexemplare der Erstabdrucke des Essays in der *Süddeutschen Zeitung* erhalten (ÖLA 326/W29/2 und W29/3). Im Bestand des Suhrkamp-Verlagsarchivs am Deutschen Literaturarchiv Marbach befindet sich Material zur amerikanischen Übersetzung *A Journey to the Rivers* von Scott Abbott, darunter ein Brief von Whitney Mauk an Peter Handke vom 28. Juli 1998, Druckfahnen (93 Blatt mit handschriftlichen Korrekturen), sowie ein Computerausdruck der Übersetzung (2-zeilig, 71 Blatt). Allfällig in Privatbesitz befindliches dokumentarisches Material der Reisebegleiter Handkes wie etwa Tagebücher, Reisenotizen, Fotografien, Korrespondenzen oder Landkarten ist bislang nicht erschlossen. (ck)

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien Genetisches Material

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien (Textfassung 1)

Bleistiftmanuskript, 55 Blatt, 27.11.1995 bis 11.12.1995

Das Bleistiftmanuskript der ersten Textfassung von Peter Handkes *Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina* ist eng und am rechten Rand abfallend beschrieben. Der linke und der untere Rand betragen jeweils ca. 2,5 cm, der obere Rand ca. 2 cm. Es umfasst 55 Blatt, die vom Autor nach zwei Blättern ohne Seitenzählung – einem Titelblatt (Bl. I) und einem Blatt mit einem Zitat von »Miloš Črnjanski« als Motto (Bl. II) – von 1-52 paginiert wurden. Nach Blatt 41 ist ein Blatt mit der Aufschrift: »einf S 41« und einem Zitat von [Dragan] »Velikič« als Textergänzung eingeschoben (Bl. III).

Das Manuskript enthält einige von Handke ebenfalls mit Bleistift eingetragene Überarbeitungen, die, sofern es sich um Textergänzungen handelt, mit einem Einfügungszeichen meist unmittelbar über dem betreffenden Wort der jeweiligen Zeile versehen sind. Bei umfangreicheren Ergänzungen findet sich an der betreffenden Stelle im Manuskript ein »x« mit dem zum unteren Blattrand verwiesen wird, der dann die Textergänzung (vgl. z.B. Bl. 19) bzw. den Hinweis auf eine solche enthält. Textstreichungen wurden entweder als Tilgungen mit dem Radiergummi oder als Durchstreichungen (ein- bis dreifach) vorgenommen. Darüber hinaus gibt es einige Unterstreichungen (einzelne Wörter, Satzteile, Absätze).

Die Einteilung des Textes in drei Kapitel dürfte nicht von Anfang an festgestanden haben. Die Position der ersten Kapitelüberschrift »1 Vor der Reise« (Bl. 1) scheint von Handke bereits bei der Niederschrift festgelegt worden zu sein, hingegen dürfte er die Überschriften der beiden weiteren Kapitel – »2 [eingekringelt] Der Reise erster Teil« (Bl. 20) und »3 [eingekringelt] Der Reise zweiter Teil« (Bl. 35) – erst später hinzugefügt haben.

Den linken Rand benutzte Handke in erster Linie zur Datierung des Arbeitspensums, nur ein einziges Mal ist das Korrekturzeichen für fehlenden Wortzwischenraum eingezeichnet (Bl. 3). Vereinzelt sind die Datumsangaben mit Zusätzen wie »(Schnee)« (Bl. 23), »leichtes [/] Schneien [/] 53 Jahre [/] alt« (Bl. 26) oder »Nachtschnee« (Bl. 32) versehen. Den Datierungen im Manuskript zufolge schrieb Handke diese erste Textfassung durchgehend in nur fünfzehn Tagen zwischen dem »27. Nov. 1995« (Bl. 1) und dem »(11. Dez. 1995, [/] schon Nacht)« (Bl. 52).

Der gesamte Text wurde von Handke auf die Rückseite einer Typoskriptkopie seines zeitgleich entstandenen Theaterstücks »ZURÜSTUNGEN FÜR DIE UNSTERBLICHKEIT [/] Ein Königsdrama« geschrieben, wobei er vom Stück das Titelblatt bis einschließlich Blatt 63 verwendete, allerdings mit Lücken dazwischen, das heißt unvollständig und nicht durchgehend numerisch geordnet. (Silvia Bengesser)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Eine winterliche Reise zu den [/] Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina [/] oder [/] Gerechtigkeit für Serbien [/]
von Peter Handke

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 27. Nov. 1995 [Bl. 1] bis (11. Dez. 1995, [/] schon Nacht) [Bl. 52]; weitere

Datierungen: 28.11. [Bl. 2], 29.11. [Bl. 5], 30.11. [Bl. 8], 1.12. [Bl. 11], 2.12. [Bl. 13], 3.12. [Bl. 16], 4.12. [Bl. 19], 5.12. [Bl. 23], 6.12. [Bl. 26], 7.12. [Bl. 32], 8.12. [Bl. 34], 9.12. [Bl. 38], 10.12. [Bl. 43], 11.12. [Bl. 46]

Datum normiert: 27.11.1995 bis 11.12.1995

Materialart und Besitz

Besitz: Adolf Haslinger Literaturstiftung

Signatur: AHL, Bestand: Handke, Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Bleistiftmanuskript, 55 Blatt, I-II, pag. 1-41, III, 42-52

Format: A4

Schreibstoff: Bleistift

Weitere Beilagen:

1 Pressedruck „Ezra Pound: Night Litany«Merano-Meran: Offizin S. [1995], „Number 22 of an edition limited to thirty-five copies«signiert von S[iegfried] Höllrigl und B.[rigitte Maria] Widner, bestehend aus einem Umschlag (hellgrauer Karton, ca. „38 x 26,5 cm) mit einer färbigen Titelvignette (7,8 x 5,5 cm) sowie sechs Druckseiten im selben Format (Büttenpapier, chamois).

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Das Bleistiftmanuskript *Eine winterliche Reise ...* ist zwischen den unpaginierten Seiten (4 und 5) der Beilage *Ezra Pound: Night Litany* eingelegt.

Die Blattrückseiten des Manuskripts enthalten eine fragmentarische Typoskriptkopie des Theaterstücks *Zurüstungen für die Unsterblichkeit*

Die Schenkung des Manuskripts erfolgte am 2. Juni 1996 durch Hubert Burda an die Stiftung Salzburger Literaturarchiv (heute Adolf Haslinger Literaturstiftung). Die dazugehörigen Erwerbsunterlagen befinden sich ebenfalls zwischen den Seiten (2 und 3) der Beilage.

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien (Textfassung 2)

Typoskript 2-zeilig, 89 Blatt, [12.12.1995 bis] 17.12.1995

Dieses zweizeilig getippte und 89 Blatt umfassende Typoskript von *Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien* ist Peter Handkes eigenhändig erstellte Abschrift des Bleistiftmanuskripts. Es handelt sich um die zweite Textfassung. Die Blätter mit dem Text der Erzählung sind am oberen Rand mit Bleistift von 1-85 paginiert, zusätzlich eingefügt ist ein Blatt mit der Paginierung 79a. Drei Vorsatzblätter blieben unpaginiert und bestehen aus einem Titelblatt (Bl. I), einem handschriftlichen Inhaltsverzeichnis („1 Vor der Reise [/] 2 Der Reise erster Teil (S. 28) [/] 3 Der Reise zweiter Teil (S. 53)«Bl. II) und einem Mottoblatt mit Zitaten aus Miloš Črnjanskis *Tagebuch über Čarnojević, 1921* (Bl. III).

Datierung

Das Typoskript ist auf dem letzten Blatt mit Bleistift datiert: »[27. Nov. – 17. Dez. 1995]«(Bl. 85). Diese Angabe fasst den Arbeitszeitraum des Bleistiftmanuskripts (Textfassung 1) und dieser ersten Abschrift (Textfassung 2) zusammen. Da Handke die Arbeit an der ersten Fassung am »(11. Dez. 1995, [/] schon Nacht)«(AHL, Bestand: Handke, Peter, Bl. 52) beendet hatte, ist anzunehmen, dass die zweite Textfassung in den Tagen vom 12. bis zum 17. Dezember 1995 geschrieben wurde. Bis zur Buchausgabe wurde die Datierung dann nochmals bis »19. Dez. 1995«erweitert.

Korrekturen und Anmerkungen

Das Typoskript weist durchgehend mit Bleistift geschriebene, handschriftliche Korrekturen und Ergänzungen Handkes auf. Diese betreffen fehlende diakritische Zeichen oder kyrillische Buchstaben, Korrektur von Tippfehlern, die Einfügung, Ersetzung oder Streichung einzelner Wörter oder Satzteile, die Kennzeichnung gewünschter Kursivierungen (durch Unterstreichung) oder die nochmalige Hervorhebung von Übertippungen oder bereits getippten Korrekturen. Es wurden keine längeren Passagen gestrichen oder längere Textabschnitte neu eingefügt. Hinzu kommen Randnotizen mit Bleistift auf mehreren Blättern, die mit der Handschrift Georges-Arthur Goldschmidts übereinstimmen und Wortkorrekturen, eine Absatzmarkierung, eine zusätzliche Überschrift („Epilog“)als auch französische Übersetzungen zu einzelnen Begriffen enthalten (Bl. 3, 9, 11, 12, 13, 16, 31, 67, 68, 72, 73, 77, 78). Nach einer Meinungsverschiedenheit mit Handke hatte Goldschmidt die Arbeit an der französischen Übersetzung allerdings aufgegeben. (ck)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Beteiligte Personen: Raimund Fellingner

Georges-Arthur Goldschmidt

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 27. Nov. – 17. Dez. 1995

Datum normiert: [12.12.1995 bis] 17.12.1995

Materialart und Besitz

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA 326/W10

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig, 89 Blatt, fol. I-III, pag. 1-79, 79a, 80-85, mit eh. Korrekturen und Anmerkungen fremder Hand

Format: A4

Schreibstoff: Bleistift

[Vorbemerkung zur französischen Ausgabe von "Eine winterliche Reise..."]

Bleistiftmanuskript, [1 Blatt], ??.04.1996

Dieses mit Bleistift verfasste Manuskriptblatt enthält das von Peter Handke im April 1996 ergänzte Vorwort zur französischen Übersetzung von *Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien*. Der Übersetzer war Georges Lorfèvre für den Verlag Gallimard, der diese Arbeit von Georges-Arthur Goldschmidt übernommen hatte. Mit blauem Stift sind noch einige Korrekturen in das Manuskript eingetragen sowie ein auf Französisch gehaltener Nachsatz am unteren Blattrand: „P.S. Dans l'édition allemande ce récit de voyage avait comme sous titre "Justice pour la Serbie". Il ne figure plus dans cette édition – rendre Justice en écrivant, c'est trop évident; ça c'est compris en soi.“ Das Manuskript befindet sich vermutlich in Privatbesitz, der Nachweis ist nur durch einen Faksimileabdruck gesichert (Liepold-Mosser 1998, S. 120). (ck)

Siglenverzeichnis

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Entstehungsdatum (laut Vorlage): April 1996

Datum normiert: ??.04.1996

Materialart und Besitz

Besitz: unbekannt

Signatur: ohne Signatur

Art, Umfang, Anzahl:

1 Bleistiftmanuskript, 1 Blatt, mit eh. Korrekturen

Format: A4

Schreibstoff: Bleistift, Fineliner (blau)

Ergänzende Bemerkungen

Sprache: Deutsch, Französisch

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien

Buch, Leseexemplar von Peter Handke, 136 Seiten, ???.1996 bis 20.08.1996

Dieses annotierte Leseexemplar der Buchausgabe von *Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien*

begleitete Peter Handke auf seiner Lesereise von Februar bis August 1996. Das Buch ist deutlich abgegriffen und der Text intensiv für den Lesevortrag adaptiert.

Annotationen

Am vorderen Vorsatz ist mit blauem und schwarzem Kugelschreiber eine auf Serbokroatisch verfasste Begrüßung an das Publikum in Belgrad eingetragen, die erst anlässlich der Lesung dort im August geschrieben worden sein dürfte (Bl. I). Unter dem Schmutztitel widmete Handke das Buch dem Verleger Lojze Wieser: „für Lojze [/] dieses weitgereiste, [/] vielbestaubte [/] Ding [/] Dein Peter (Handke) [/] am 20. August 1996 [/] in Klagenfurt/Celovec (Bl. III). Auf dem hinteren Vorsatz sind mehrere serbische Flüche und Schimpfwörter notiert (Bl. II*).

Streichungen

Die zahlreichen Streichungen, Kürzungen und Eingriffe, um den Text für den mündlichen Vortrag anzupassen, sind das Resultat mehrerer Bearbeitungsdurchgänge mit bis zu sieben verschiedenen Schreibstiften, deren Reihenfolge nicht mehr im Detail rekonstruiert werden kann, da z.B. mehrmals mit verschiedenen Stiften identische Kürzungen markiert wurden. Anzunehmen ist, dass die Bleistiftstreichungen, die den Großteil ausmachen, einer ersten Adaption des Textes zugehören, die punktuelleren Bearbeitungen mit verschiedenfärbigen Kugelschreibern hingegen in weiteren Schritten bzw. im Lauf der Lesereise ergänzt wurden. Es blieb keine Seite des Buches unbearbeitet und der Textumfang für die Lesung wurde in Summe auf etwa ein Viertel reduziert. Bis auf wenige Sätze oder vollständig gestrichen sind die Seiten: 11-12, 18, 21, 24-26, 28, 30-32, 35, 39-40, 43-49, 53-57 (mit Klebeband zusammengeklebt), 58-75, 79-81, 83-84, 86-87, 89-93, 97-98, 101, 105-113 (mit Klebeband zusammengeklebt), 116-117, 124, 126, 129, 131. Weggelassen sind im ersten Teil die Schilderung der persönlichen Reisevorbereitungen, Exkurse zu Emir Kusturicas Film *Underground*, zu einem „Pamphlet“ Patrick Bessons in *Le Monde*, sowie zum den ersten kriegesischen Auseinandersetzungen in Slowenien (10-Tage-Krieg) und Kroatien (Vukovar, Dubrovnik) im Jahr 1991, sodass die Fragen zur Kriegsberichterstattung und zu medialen Bildern („Bildserien oder Serienbilder“) stärker betont sind.

Das zweite Kapitel war für die Lesungen fast zur Gänze gestrichen. Im zweiten Kapitel fielen die Passagen zur Anreise sowie zu den ersten Tagen des Aufenthalts in Belgrad, Zemun und der Fahrt nach Smederevo und Porodin weg (S. 58-75). Lediglich den „einzigen ein wenig offiziellen Tag in Serbien“ (S. 76) mit den Begegnungen mit Milorad Pavić und danach Dragan Velikić bezog Handke in die Textauswahl ein. Mit dem Vermerk „für Belgrad lesen“ nahm Handke die Szene mit den „

vielen alten Männer[n] [...] auf dem Gelände der Kalemegdan-Ruinen«(S. 59) wieder hinzu. Das dritte Kapitel, das mit dem Aufbruch »zur Grenze nach Bosnien« beginnt, wurde ebenfalls stark gekürzt, etwa Beschreibung der Fahrt selbst in den Grenzort Bajina Bašta sowie der winterlich verschneiten Stadt. Somit betonte Handke die Erzählung zu den Kriegseignissen im Grenzgebiet sowie den Gang zur Grenze und die darauffolgende Fahrt, »immer die Grenze entlang«(S. 103). Der »Epilog«, in dem Handke seine Reise- und Erzählintention, ausgehend von zahlreichen Einzelbeobachtungen zu grundsätzlichen Aussagen führt, ist stellenweise gekürzt, für die Lesungen aber weitgehend belassen.

Ergänzungen

Mit Bleistift ergänzte Handke am Ende des ersten Kapitels eine längere Passage, die mit Kugelschreiber dann wieder gestrichen wurde: »Aber schon heute galt: Wo ist der europäisch-amerikanische Reporter, der nicht schon von vornweg auf alles seinen Reim hat, sondern sich endlich einmal von hintenherum der jugosl. Sache nähert, entschlossen unwissend, statt mit seinem zum Verkauf bestimmten Halbwissen? [...]«(S. 50). (ck)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 20. August 1996 [Widmung am Schmutztitel]

Datum normiert: ???.1996 bis 20.08.1996

Entstehungsorte (laut Vorlage):

Klagenfurt/Celovec [Widmung am Schmutztitel]

Entstehungsorte (ermittelt): Belgrad

Materialart und Besitz

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: 1,965.501-B.Lit

Art, Umfang, Anzahl:

1 Buch, 136 Seiten, I-X, pag. 11-134, I*-II*, Leseexemplar von Peter Handke, mit eh. Notizen im vorderen und hinteren Vorsatz (Begrüßung des Publikums in Belgrad) und zahlreichen Streichungen und Annotationen für den Vortrag

Format: 22 x 13 cm

Schreibstoff: Kugelschreiber (hellblau, graublau, dunkelblau, schwarz), Fineliner (schwarz), Bleistift, Filzstift (schwarz)

Quelladresse: <http://handkeonline.onb.ac.at/node/100/gesamtausdruck>

Stand: 03.07.2014 - 15:21